

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 104 (2006)
Heft: 4

Artikel: Die geburtshilfliche Statistik : Standbein der Qualitätssicherung in der ausserklinischen Geburtshilfe
Autor: Schmid, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-949859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Standbein der Qualitätssicherung in der ausserklinischen Geburtshilfe

Die Leistungen der freipraktizierenden Hebammen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett werden im neuen Statistikformular einheitlich erfasst und dokumentiert. Dies ist Teil des Qualitätssicherungsvertrages, den der Schweizerische Hebammenverband mit der *santésuisse* abgeschlossen hat. Das Führen der Statistik ist für alle freipraktizierenden Hebammen verbindlich.

Monika Schmid

AM 1. Januar 2005 wurde die komplett überarbeitete und neu konzipierte Statistik der freipraktizierenden Hebammen eingeführt. Damit ist die grosse Arbeit der Projektleiterinnen Rosaria Vorlet-Crisci und Judith Cotting zu Ende gegangen. In mehrjähriger Zusammenarbeit mit den statistikverantwortlichen Hebammen aus den einzelnen Sektionen, mit Ursula Klein Remane, der Qualitätsbeauftragten vom Hebammenverband, sowie mit Sonja Merten und Julia Dratva vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin in Basel entwarfen sie das gesamte Konzept

und führten es auch ein. An dieser Stelle sei ihnen allen nochmals für die grosse Arbeit gedankt.

Gut Ding will Weile haben

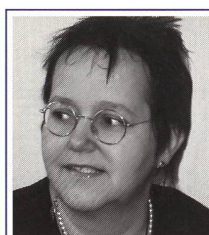
Auf Grund der computerbasierten Struktur ist es möglich, dass die erfassten Daten nicht nur auf gesamtschweizerischer und kantonaler Ebene verarbeitet werden, sondern dass jede Hebamme nach der Eingabe per Mausklick ihre persönliche Statistik für den eigenen Gebrauch erstellen kann. Doch handelt es sich dabei um eine provisorische Auswertung und noch nicht um definitive und bereinigte Zahlen.

Die gesammelten Daten der Hebammen werden in den Sektionen auf Fehler in der Eingabe überprüft, zusammengefügt und gelangen dann an mich zur weiteren Bearbeitung. Vor allem im ersten Jahr der Umsetzung werden diese Schritte einige Zeit in Anspruch nehmen, da allen Beteiligten in der Kette die nötige Routine fehlt und alles noch ungewohnt ist. Doch ich bin sicher, dass sich dieser Mehraufwand lohnt. Denn qualitativ gute Daten zur Verfügung zu stellen ist die

Grundlage für eine sinnvolle und korrekte Auswertung.

Die bereinigten Daten gelangen zur Auswertung und zum Erstellen des Jahresberichts an das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel, dessen schriftlicher Bericht im Herbst vorliegen wird.

Grundlegende Anpassungen am Formular und/oder andere Fragestellungen sind erst sinnvoll, wenn der gesamte Zyklus ein erstes Mal vollständig durchlaufen worden ist. Zudem bedingt die Tatsache der jahresübergreifenden Betreuungen schwangerer Frauen, die im Folgejahr erfasst werden, dass im ersten Jahr die Daten nicht ganz vollständig erhoben werden können.



Monika Schmid ist Hebamme und Statistikbeauftragte des Schweizerischen Hebammenverbandes

Datenschutz gesichert

Um die Qualität der ausserklinischen Geburtshilfe zu beschreiben, sind neben den eigentlichen Kernaussagen zur Geburt auch Angaben zur Schwangeren sowie zu zeitlichen Abläufen vor, während und nach der Geburt sehr wichtig. Erhobene Daten müssen gemäss Datenschutzgesetz anonymisiert werden, um eine Rückverfolgung (Identifizierung der Frau und ihrer Familie) zu verunmöglichen.

Dies geschieht in mehreren Schritten: Die persönlichen Angaben sind bei der elektronischen Erfassung nur der betreuenden Hebamme bekannt, welche sich mit einer individuellen Nummer identifiziert. Die Formulare werden in einem nächsten Schritt an die jeweilige sektionsverantwortliche Hebamme weitergereicht. Nur sie weiss, um welche betreuende Hebamme es sich handelt, verfügt selber aber über keinerlei persönliche Angaben der betreuten Frauen. Die sektionsverantwortliche Hebamme fasst die Statistiken ihrer Region zusammen und schickt sie an mich weiter. Ich bearbeite die Daten noch einmal, und erst jetzt gehen sie an das zuständige Institut für die Auswertung. Diese Kette ist bewusst eingerichtet worden; das Prinzip der Anonymisierung ist damit gewährleistet.



Statistische Daten untermauern die Hebammengeburtshilfe.

Foto: Hebammenzentrale Bern

Dienstleistung für Hebammen

Die Erhebung der vielfältigen Tätigkeiten freipraktizierender Hebammen und die Erstellung eines aussagekräftigen Statistikberichtes, in dem nicht nur die Quantität der erbrachten Leistungen, sondern auch deren Qualität dokumentiert wird, verstehe ich als Dienstleistung für Hebammen. Diese Erhebung ist ein wichtiges Instrument in der Qualitätssicherung und dient der Information auf vielen Ebenen. Mit den Ergebnissen kann die Kompetenz von schwangeren Frauen und Hebammen aufgezeigt und die Hebammengeburtshilfe gesichert und erweitert werden. Sie ist unabdingbar für Verhandlungen mit Partnern wie den Krankenkassen. Sie untermauert die Eigenverantwortung unserer Berufsgruppe und belegt die situationsgerechte Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettbegleitung durch die freipraktizierenden Hebammen.

Korrektes Ausfüllen nützt allen

Grundlage einer aussagekräftigen Statistik, welche die Arbeit der Hebammen unterstützt, ist das korrekte Erfassen der erbrachten Leistungen. Fehlen Angaben oder werden die Formulare ungenügend ausgefüllt, sind die Ergebnisse nicht mehr verlässlich und nur bedingt brauchbar. Zudem steckt hinter dem Erstellen des Berichtes ein grosser Aufwand, nicht nur in finanzieller Hinsicht.

Deshalb möchte ich Sie bitten die Formulare sorgfältig und korrekt auszufüllen, damit verlässliche Daten erhoben werden können. Davon werden alle profitieren.

Version 2006

Für das neue Jahr ist eine neue Version mit kleinen Änderungen am Eingabeformular auf der Internetseite der Hebammen verfügbar. Bitte benützen Sie für das Erfassen der Leistungen des Jahres 2006 dieses überarbeitete Formular. Wenn Sie bereits Tätigkeiten im alten Formular erfasst haben, können diese problemlos in die neue Version importiert werden. ◀

Brauchen Sie Hilfe, dann wenden Sie sich an mich (Monika Schmid, Tel. 043 300 35 58, m.schmid@hebamme.ch) oder an die statistikverantwortliche Hebamme Ihrer Sektion.

Qualitätsbeirat

Who is who?

Der Beirat Qualität wurde 2005 gegründet. Die Mitglieder des Beirats unterstützen die Arbeit der Qualitätsbeauftragten mit grundsätzlichen Überlegungen und Kritik. Sie beraten die Qualitätsbeauftragte vor allem in fachlich hebammenrelevanten Themen. Der Beirat setzt sich aus Hebammen zusammen, die über einen Hochschulabschluss oder über praktische Erfahrung in Qualitätsmanagement oder Forschung verfügen. Eine Vorstellungsrunde.

Inge Loos, RM MNSc, Bern

Diplomierte Hebamme, Berufsschullehrerin
Hebammenschule Ausbildungszentrum Insel



«Zur Qualität gehört es, sich ständig zu verändern. Es ist so, wie im täglichen Leben. Ich gehe davon aus, dass wir erkundungsfreudige Wesen sind, die das Leben

immer besser, bequemer und schöner gestalten wollen. Das macht nicht nur das Leben, sondern auch unsere Arbeit spannend und wir entdecken dadurch immer neue Aspekte. Ich bin ein exploratives Wesen und freue mich auf eure Begleitung.»

Paola Origlia,

MNSc Midwifery, Bern

Diplomierte Hebamme, Berufsschullehrerin
Hebammenschule Ausbildungszentrum Insel



«Aus meiner Tätigkeit als Berufsschullehrerin für Hebammen heraus ist für mich die Weiterentwicklung der Hebammenausbildung momentan ein grosses Qualitätsanliegen.

Die Weichen sind meiner Meinung nach richtig gestellt, die Hebammenausbildung auf Fachhochschulniveau positioniert. Der Zug muss nun in eine Richtung fahren, wo die Hebammen in Ausbildung das Werkzeug erhalten, um dem Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis angemessen zu begegnen, hochkomplexe Entscheide zu fällen, diametral unterschiedliche geburtshilfliche Werthaltungen auszuhalten, kleine Spielräume kreativ optimal auszunutzen und die enorme Verantwortung gegenüber den Klientinnen und der Gesellschaft zu tragen vermögen.

Man stelle sich also die Qualitätsanforderungen an eine Ausbildung vor, die dazu befähigt! Letztendlich kann man jede noch so grosse Distanz nur Meter für Meter ablaufen, also diese Anforderungen nur Stück für Stück, im ständigen Dialog mit der Praxis, aufbauen und in einem fortlaufenden Prozess entwickeln. Deswegen bedeutet für mich Qualität in der Hebammenausbildung, das

Optimum zu wollen und in einem beweglichen Prozess das Mögliche zu erlangen. Diese Anstrengung ist von allen Seiten her notwendig, damit die Klientinnen bei ihrer Betreuung durch Hebammen in Genuss der aktuell bestmöglichen Evidenz kommen und ein menschliches, empathisches Gegenüber haben.»

Lucia Floris, Petit-Lancy

Angestellte, freischaffende und forschende Hebamme



«Ich habe mein Hebammendiplom an der Hebammenschule Genf erworben und bekam 1983 Gelegenheit, während drei Jahren in einer Geburtsabteilung in Sao

Paolo, Brasilien zu arbeiten. Seit meiner Rückkehr in die Schweiz arbeitete ich am Universitätsspital Genf (HUG) in der Maternité und habe mich auf die Rückbildung spezialisiert. Parallel dazu eröffnete ich 1992 eine Hebammenpraxis und arbeite heute freiberuflich bei der Arcade des Sages-Femmes in Genf. Im Rahmen meiner Anstellung am HUG habe ich mir Kompetenzen in klinischer Forschung angeeignet und bearbeitete in einem Team das Problem der Inkontinenz nach der Geburt. Nach mehreren Fortbildungen entwickelte ich ein eigenes Forschungsprojekt zum Thema «Befriedigung der Frauen mit ihrer Betreuung im Gebärsaal». Das Projekt habe ich vor kurzem abgeschlossen. Es interessiert mich, die Qualität der Dienstleistungen, welche die Hebammen anbieten, bekannt zu machen. Deshalb widme ich mich diesem Thema.»

Regula Hauser,

NDS Public Health, Zürich

Diplomierte Hebamme und Pflegefachfrau,
Leiterin Pflegequalität und Entwicklung an
der Uniklinik Balgrist,
Zürich



Weil Regula Hauser zur Zeit der Umfrage in den Ferien weilte, konnte die Redaktion ihre Stellungnahme nicht einholen.